

Bereich
Beispiel

A 6

Biodiversität und Artenschutz
Flurbereinigungsverfahren „Filsen“
Rheinland-Pfalz

Ausgangslage

Das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren Filsen ist 2008 eingeleitet worden mit einer Gesamtgröße von 147 ha. Es liegt teilweise im FFH-Gebiet „Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub“ sowie im Vogelschutzgebiet „Mittelrheintal“ und im UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“. Geprägt wird das Gebiet seit Beginn des 19. Jahrhunderts durch einen traditionellen Obstanbau. Dies und die günstigen klimatischen Bedingungen haben eine einmalige Obstarten- und Sortenvielfalt entstehen lassen, die aktuell gefährdet ist, weil der Obstanbau zunehmend aufgegeben wird. Damit geht nicht nur das Wissen über die alten Sorten verloren, sondern auch die genetische Vielfalt sowie die spezielle floristische und faunistische Artenvielfalt.



Abbildung 1: Flurbereinigungsverfahren Filsen

Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes

Um das Wissen über die alten Sorten und deren genetische Vielfalt zu erhalten, müssen die Sorten identifiziert und reproduziert werden sowie alte, abgängige Bäume und verbuschte Obstbestände gepflegt werden. Eine dauerhafte Sicherung ist nur über eine nachhaltige Nutzung im Anschluss an die Flurbereinigung sicherzustellen. Die Herausforderung besteht also darin, die weitere Nutzung und Vermarktung des Obstes wirtschaftlich attraktiv zu gestalten und zu verhindern, dass vorhandene Restbestände verschwinden und das vielfältige Nutzungsmosaik als Lebensraum zahlreicher spezialisierter Tier- und Pflanzenarten (zum Beispiel Wendehals, Hirschkäfer, Fledermäuse) verloren geht.

Maßnahmen der Landentwicklung

Um diese einzigartige Kulturlandschaft zu bewahren und der Nutzungsaufgabe entgegenzusteuern, ist eine Beseitigung agrarstruktureller Mängel erforderlich. Im Flurbereinigungsverfahren werden die kleinräumigen Besitzersplitterungen neu geordnet, Flächen arrondiert, Maßnahmen zur Erschließung und wasserwirtschaftliche Abflussverbesserungen umgesetzt. Für das Verfahrensgebiet ist ein Nutzungskonzept entwickelt worden, um die unterschiedlichen Interessen, die ackerbauliche Nutzung aus landwirtschaftlicher Sicht sowie eine extensiv genutzte Halboffenlandschaft mit Obstbäumen aus naturschutzfachlicher Sicht, in geeignete Bereiche zu lenken. Es werden unterschiedliche Zielflächen ausgewiesen, die vorrangig dem Zweck Landwirtschaft oder Kulturlandschaft dienen und



Abbildung 2: Pomologische Arbeiten

die Basis für die spätere Zuteilung im Flurbereinigungsplan bilden. In die Zielfläche Kulturlandschaft wurde ein Kompensationspool integriert, in dem private oder öffentliche Vorhabensträger die Möglichkeit haben, ihre Kompensationsverpflichtung über Geldzahlungen, welche in die Anpflanzung alter Sortenbäume und deren weiterer Pflege fließen oder in unbaren Leistungen zu erfüllen. Der Kompensationspool dient auch dazu, den Bewirtschaftern Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und diese verträglich zu gestalten.

Zusammenarbeit Landentwicklung/Naturschutz und Ergebnisse

Mit der Auflösung von Interessenskonflikten durch das Zielflächenkonzept und der Etablierung des Kompensationspools wird ein zentraler Beitrag zur agrarstrukturellen Verbesserung und zum Erhalt der Kulturlandschaft im Welterbegebiet sowie der Entwicklung der Natura-2000-Gebiete realisiert.

Die positive ökologische Gesamtbilanz wird gestützt durch Zusammenlegung von bisher zersplitterten Kompensationsflächen einschließlich der Erweiterungswünsche Dritter in das Natura-2000-Gebiet und Ausweisung von Kompensationsflächen für andere Planungsträger in einem gemeinsamen Konzept mit der Naturschutzverwaltung zur Kompensationsbewertung für künftige Nutzungsveränderungen, die verbesserten Rahmenbedingungen für das bestehende großflächige Beweidungsprojekt zur langfristigen Offenhaltung sowie die Unterstützung eines Partnerbetriebs Naturschutz.

Projektbegleitend ist frühzeitig die AG Mittelrheinkirsche entstanden, in der verschiedene Akteure aus Verwaltung, Kommunen, Zweckverband Welterbe, Erzeuger und Gastronomie Strategien, Vermarktungsideen und -strukturen sowie tourismuswirksame Aktivitäten entwickeln. Medienwirksam ist das Projekt der Flurbereinigung bei der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz präsentiert worden. Für die fachliche Aufarbeitung der Steinobstsituation, Kartierung und Sortensicherung ist externer Sachverstand durch eine Kirschspezialistin erforderlich gewesen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Erfassungen werden in Buchform veröffentlicht. Dem Projekt ist die Sicherung aller vorgefundenen 134 Steinobstsorten und von ausgewählten 36 Mutterbäumen gelungen, die als besonders landschaftsprägend und robust beurteilt worden sind. Weitere Erfolge sind unter anderem die Aufwertung des Premium-Wanderwegs „Rheinsteig“ durch eine „Traumschleife Kirschenerlebnisweg“, die Ausbildung von „Botschaftern der Mittelrheinkirsche“ und kulinarische Kirschgenussmenüs bei den Welterbegastgebern. Im UNESCO-Welterbegebiet sind über die Aktion „Mehr Grün durch Flurbereinigung“ in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband insgesamt bereits über 2000 regionaltypische Steinobst-Sortenbäume gepflanzt worden.

Über das Flurbereinigungsverfahren hinaus unterstützt der Zweckverband die nachhaltige, wirtschaftlich und touristisch attraktive Entwicklung mit einer Produktentwicklungs- und Vermarktungsstrategie und einem Qualitäts-Label „Mittelrheinkirsche“.